



Origen schliesst das Karlsjahr mit Besucherrekord ab



Zieht Bilanz: Bis Ende Jahr rechnet Origen-Intendant Giovanni Netzer mit 23 000 Besuchern.

Von Maya Höneisen

Am Samstag hat das Origen Kulturfestival zur Abschlussveranstaltung der diesjährigen Saison nach Riom eingeladen. Intendant Giovanni Netzer zog eine positive Bilanz und bat gleichzeitig die Bündner Regierung um die in Aussicht gestellte Leistungsvereinbarung.

Riom. – Trotz der kurzfristig anberaumten Veranstaltung platzte die Scheune des Anwesens Sontga Crousch am Samstag in Riom aus allen Nähten. Angekündigt war ein Rückblick auf das Karlsjahr sowie ein Ausblick in die Zukunft des Festivals. Vor einem Jahr habe Origen das Programm-Thema für 2014 veröffentlicht. Nun sei er dankbar, dass die geplanten Aufführungen hätten stattfinden können, erklärte der Intendant des Festivals, Giovanni Netzer. Mög-

lich gewesen sei dies nur dank einem grossen finanziellen Effort und dank Künstlern, Mitarbeitern und Menschen im Hintergrund, die das Festival auch dieses Jahr mitgetragen hätten. Netzer zog insgesamt eine positive Bilanz. Bis Ende Jahr rechnet das Festival mit 23 000 Besuchern. Damit haben sich die Zuschauerzahlen seit der Gründung des Festivals mehr als verzehnfacht. Origen hat dieses Jahr 13 Werke uraufgeführt und 23 künstlerische Werkaufträge erteilt. Am Festival



waren über 120 vorwiegend junge Künstler aus Graubünden und vielen Ländern der Welt zu Gast.

Erneut kulturpolitische Debatte

Im letzten Dezember habe das Parlament sich darauf geeinigt, das Kulturbudget zu erhöhen. Diese Tatsache habe wesentlich dazu beigetragen, dass die Produktionen zustande gekommen seien, sagte Netzer und sprach gleichzeitig der Regierung und dem Parlament seinen Dank aus. Origen habe dieses Jahr viel Kraft in die Produktionen gesteckt, um dieser Unterstützung gerecht zu werden. Im Kern mache Origen Kultur, sagte Netzer. Um dieses Projekt herum gestalte sich auch wirtschaftliche Förderung. Damit dies gelinge, brauche es die Förderung durch den Kanton. Er bitte darum, dies auch in Zukunft zu ermöglichen. Damit sprach Netzer die erneut anstehende Debatte im Grossen Rat zum Kulturbudget sowie die bereits mehrmals in Aussicht gestellte Leistungsvereinbarung zwischen Origen und dem Kanton Graubünden an. Einen Antrag des Parlaments auf Beibehaltung der Budgeterhöhung für

die kommenden Jahre hat die Regierung des Kantons abgelehnt.

Im Vorfeld der Veranstaltung vom Samstag in Riom erklärte Regierungsrat Martin Jäger, eine erneute Aufstockung des Kulturbudgets analog derjenigen vom letzten Dezember sei nicht sicher und trotz der hohen Qualität von Origen sei eine Leistungsvereinbarung nur über eine längerfristige

Erhöhung des ordentlichen Budgets möglich.

Künstler erzählen

Noch vor seinen eigenen Ausführungen liess Netzer die Künstler zu Wort kommen. Der Dirigent Clau Scherrer erzählte, für ihn und das Gesangsensemble habe das Jahr mit der Complet von Gion Antoni Derungs zum Todestag des Kaisers Karl der Grosse in Müstair begonnen. Ihm werde die Aufführung dieses Werkes eine bleibende Erinnerung sein. Die Minustemperaturen seien für die Sängerinnen und Sänger eine grosse Herausforderung gewesen, die sie mit Bravour gemeistert hätten. Auch Fabrizio Pestilli, Mitglied der Commedia, sprach

von einem speziellen Jahr des Pendelns zwischen Müstair und dem Aufführungsort in Zürich. Die Tänzerin Riika Läser berichtete von den neuen Erfahrungen im Zusammenspiel mit den Elementen. Für sie habe das Suchtcharakter, sagte sie. Peter Leung, Choreograf, zum ersten Mal bei Origen dabei in der Aufführung Federico im Jahr 2002, kam letztes Jahr zurück auf die Origen-Bühne. Dieses Jahr brachte er neun junge Tänzer in die Scheune des Anwesens Sontga Crousch. Die Nähe zum Publikum sei eine sehr gute Erfahrung und für die Tänzer, sagte er. Er habe wohl die grösste Vielfalt an Jobs in diesem Sommer gehabt, erzählte Thomas Lüthi. Anfang Jahr angefragt, in der Produktion auszuhelfen, habe er schlussendlich in Müstair als David auf der Bühne gestanden. Für die Erfahrungen als Schauspieler sei er sehr dankbar. Umrahmt wurde die Veranstaltung von den jüngsten Ensemblemitgliedern. Kristian Achberger und Lucie Horna, beide 16-jährig, zeigten Choreografien, die sie eigens für diesen Anlass entwickelt hatten.